

P
L
Y
a
k
t
i
v



**SOAK 2010
Projekte
Berichte**

Inhalt

| | |
|--|---------|
| Editorial: | 2 |
| Voi supa, Oida | 3 |
| Tirol: | 4 |
| Neuwahl des Vereinsvorstandes | 5 |
| Nachrichten, SOAK: | 6 |
| Niederösterreich: | 7 |
| Förderpreis 2010: | 8 - 9 |
| Leserbriefe: | 10 |
| Aus der Praxis: | 11 - 13 |
| Kärnten: | 14 - 16 |
| Niederösterreich: | 17 |
| Burgenland / Tirol: | 18 |
| Tirol: Landesbewerb EKS | 19 |
| Steiermark: | 20 - 21 |
| Tirol: | 22 |
| Vorarlberg / Oberösterreich: | 23 |
| Die letzte Seite: Oberösterreich | 24 |

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein zur Förderung der Polytechnischen Schule,
Polytechnische Schule Perg, Dirnbergerstr. 45,
4320 Perg (poly@perg.at)

Für den Inhalt verantwortlich:

Dir. OSR Lothar Grubich (l.grubich@eduhi.at)

Redaktion:

Dir. OSR Lothar Grubich (l.grubich@eduhi.at)

Redaktionelle Bearbeitung, Satz und Layout:

SR Rudolf H. Rettenbacher (office@rumare.at)

Druck:

CD Compact-Druck, 8600 Bruck a.d. Mur

Alle:

Polytechnische Schule Perg, Dirnbergerstraße 45,
4320 Perg (poly@perg.at)

POLYaktiv ist das interne Mitteilungsblatt des
Vereines zur Förderung der Polytechnischen Schule
und erscheint dreimal jährlich.



Liebe Polyaktive!

Nach der Sommerakademie in Mariazell, die wieder ein besonderer Erfolg war, hat der Schulherbst begonnen. Einige Dinge harren der Verwirklichung wie die eingereichten Anliegen von **POLYaktiv** im bmukk, die schon länger aufliegen. Die Lehrzuteilung an die verschiedenen Schulstandorte ist erfolgt, viele brauchen aber jetzt eine PTS-Ausbildung, zum Teil für unseren Schultyp, um besten Unterrichtsertrag zu ermöglichen, zum Teil auch, weil in den nächsten Jahren eine Pensionierungswelle auch bei den Direktoren einsetzen wird. Für die Ansuchen sind dann nur PTS-Geprüfte zugelassen.

Die Pädagogischen Hochschulen haben in Absprache entsprechende Fortbildungsseminare erstellt und werden sie in nächster Zeit auch bewerben.

Der Verein wird sich in den nächsten Monaten besonders bemühen, um Ideen und Anliegen bezüglich PTS zu sammeln und gegebenenfalls weiterzuverfolgen. Wir wollen unserem Anspruch „Verein zur Förderung der Polytechnischen Schulen“ entsprechend gerecht werden und an vorderster Stelle schulische Entwicklung im Sinne unserer Jugendlichen vorantreiben. Neue Ideen, deren Umsetzung kostenneutral ist, werden überdacht und auf ihre Umsetzung in den verschiedenen Bundesländern geprüft. Leider ist die Berufsbildung an einigen Standorten etwas in den Hintergrund geraten, wobei Faktoren wie Fachbereichslehrermangel, unzureichende Zuteilung, Zusammenlegung von Fachbereichen auf Grund der Schülerzahlen, Abgang von PTS-Lehrern/innen in den Ruhestand etc. von Bedeutung sein können.

Der Arbeitsmarkt hat sich gut entwickelt, Lehrlinge werden österreichweit gesucht und Lehre mit Matura hat stellenweise riesenhaften Zuwachs.

Der Arbeitskreis der PTS-Direktoren wird Anfang Dezember zu einer Tagung zusammentreffen - bitte Kontakt mit den verschiedenen Ländervertretern aufnehmen.

Lothar Grubich, Bundesobmann



Von der Schönheit der Sprache und der Kraft des Dialekts

Immer mehr Kinder kommen mit großen Sprachdefiziten in die Schule. Sie können keinen vollständigen Satz bilden und haben Probleme mit dem Ausdruck.

Die Sprache nimmt immer einfachere Formen an. Die Muttersprache wird häufig nicht mehr richtig beherrscht und Anglizismen nehmen zunehmend Platz im Sprachgebrauch ein. Dass es eine Schwierigkeit ist, einen ordentlichen Satz zu schreiben, müssen einige Schüler erfahren, wenn sie sich um Ausbildungsplätze bewerben.

Das lockere SMS-Schreiben führt bei jenen, die sich nur auf diese Weise verständigen, zur sprachlichen Verarmung. Rechtschreibung, Stil, Grammatik haben im jugendlichen SMS ausgedient. Die Zeichensetzung wird außer Acht gelassen, um eventuelle Fehler zu vermeiden. Ein ungeschriebenes Gesetz

unter den Jugendlichen ist auch: Wer in der Standardsprache schreibt, outet sich als megaout.

Wenn per Handy oder im Chat kommuniziert wird, dann sind zwei Dinge wichtig: Geschrieben wird im Dialekt und man verwendet so viele Abkürzungen wie möglich:

hdl (hab dich lieb), 4e (forever), j4f (just for fun), cu (see you!) lol (laugh out loud)

db (dickes Bussi), thx (thanks) oder im Dialekt: vs (voi süß), bvs (bist voi supa)

Dazu werden so genannte Emoticons verwendet. Damit werden Gefühle mit Hilfe von Symbolen ausgedrückt, die dann wie ein Smiley wirken. Sie werden in Chats wie auch in der SMS verwendet.

:-) *fröhlich*

:-(*traurig, böse*

:o *überrascht*

;-) *zwinkern*

:x *Kuss*

((Name)) *Umarmen der Person*

Die SMS fördern in gewisser Weise die Unverbindlichkeit. Was ich ausgemacht habe, lässt sich mit einer Kurzmeldung binnen kürzester Zeit wieder rückgängig machen. Ich muss meinem

Gesprächspartner nicht in die Augen schauen, hinterm Handy bleibe ich (fast) anonym. Beziehungen lassen sich in kurzer Zeit knüpfen wie auch rasch wieder auflösen. Die Hemmschwelle, mit jemandem den ersten Kontakt aufzunehmen, ist bei short-messages naturgemäß tiefer.

Wenn sich die Tochter(15) meines Nachbarn erschreckt, dann ist ein fettes „Bam Oida!“ zu hören. Und wenn ihr etwas gar nicht passt, dann ist es „urbehindert, Oida!“

Es muss doch im Deutschunterricht unheimlich schwer sein, normal reden zu müssen. Die Schüler überlegen lange, wie sie sich ausdrücken sollen und ihr Wortschatz ist niedriger als die durchschnittliche Zimmertemperatur.

Die unbestrittene Ausdruckskraft des (Wiener) Dialekts kam beim großartigen Literaten H.C. Artmann in seinem Gedichtband „med ana schwoazzn dintn“ zum Vorschein. Ihn reizte schon immer das Experimentieren mit der Sprache.

med an briaufon mia zu dia

a dauwal miassad med an briaufon mia zu dia fliang a schwäuwal miassad med an briaufon mia zu dia fliang a aumschl miassad med an briaufon mia zu dia fliang a gaunze lufft fola fegl miassad kuma und med mein briaufon mia zu dia fliang

i mechat da r an briaufschreim an den was a da r a drokane rosn zwischn zwa blaln babia legad i mechat da r an briaufschreim en den was a da fua n zuabikn mei ausdroknz heazz einelegad zwischn de blaln

med ana rodn dintn how a da gschrin das a de gean hob med ana grinan dintn how a da gschrin wia r e no goat hob auf dii - med ana schwoazzn dintn owa mecht e da jetzt auf s weisse babia schreim das ma r es heazz ausdroknt is fua lauta woatn

med ana schwoazzn aumschl wia r a da r an briaufschikn med an schwoazzn schwäuwal wia r a da r an briaufschikn med ana schwoazzn daum

a schwoazze lufft fola fegl wiad med mein lezztn briauf augflong kuma und auf d nocht duach s fenfta fua dei bet zuwe fliang!

Aus: „H. C. Artmann. Med ana schwoazzn dintn. gedichta aus bradnsee“; 1958

Vielleicht findet sich ja einmal unter den jugendlichen (Dialekt) SMS-Schreibern ein aufsteigender Stern als Literat – oder wie die Tochter meines Nachbarn (15) sagen würde: **“Voi supa, Oida!”**

Franz Graf, PTS Kapfenberg



Prokurist **Widmann** von der Berger Kraftfahrzeugreparatur GmbH mit seinem Poly-Praktikanten



Direktor **Silberberger** von der GEOTec Ges.m.b.H. mit seinem Poly-Praktikanten



Maga. **Madersbacher** von GMA Public Relations mit ihrer Poly-Praktikantin



Frau **Maurer** von KIKA Wörgl mit ihrer Poly-Praktikantin

PTFS-Wörgl Büropraxis Projekt

So funktioniert Kooperation Wirtschaft und Schule !

Von Mitte April bis Ende Juni 2010 absolvierten 8 SchülerInnen der Fachbereichsgruppe Handel&Büro der Polytechnischen Fachschule Wörgl an neun Nachmittagen den Büropraxisunterricht in ihren Partnerunternehmen im Großraum Wörgl.

Unter kompetenter Anleitung ihrer AusbilderInnen konnten sie den Büroalltag „live“ kennenlernen und so jede Menge Praxiserfahrung sammeln.

Dieses österreichweit einzigartige Projekt, konzipiert von Fachvorstand Dipl.-Päd. Walter Pienz und unterstützt von namhaften Ausbildungsbetrieben der Region, wurde heuer bereits zum neunten Mal realisiert.

Alle Beteiligten waren sich einig: „Büropraxis live“ ist die optimale Vorbereitung für einen problemlosen Start ins Berufsleben und bietet gleichzeitig den Partnerbetrieben die Möglichkeit potentielle Bewerber über einen längeren Zeitraum zu testen. (pw)



Prokurist **Schellhorn** von der Hans Riedhart GmbH mit seiner Poly-Praktikantin



Frau **Praschberger** und Frau **Glarcher** von der Sparzentrale Wörgl mit ihrer Poly-Praktikantin



Frau **Schneider** von WELCOME SUN Schneider mit ihrer Poly-Praktikantin

Lagerleiter **Wedenig** von der Retterwerk GmbH



mit seinem Poly-Praktikanten

Vereinsvorstand - Neuwahl

Die Statuten des Vereins **POLYaktiv** schreiben vor, dass im Abstand von 3 Jahren der Bundesobmann und der Vereinsvorstand inklusive BO-Stellvertreter neu zu wählen sind. Daher wurde für den 25. August 2010 anlässlich der Sommerakademie im Hotel Drei Hasen in Mariazell die ordentliche Jahreshauptversammlung mit der Neuwahl als Haupttagesordnungspunkt anberaumt.

Zu Beginn der Versammlung zog Kassierin Koll. Christine Winter eine positive Bilanz über das abgelaufene Vereinsjahr. Nach der erfolgten Rechnungsprüfung durch Koll. Erwin Kraus wurde dem Vereinsvorstand einstimmig die Entlastung ausgesprochen. Im Anschluss trat der gesamte Vorstand zurück.

Koll. Cäcilia Bstieler fungierte als Wahlleiterin. Nachdem sie die Beschlussfähigkeit festgestellt hatte, verlas sie, da nur ein Vorschlag eingebracht wurde, den vorliegenden Wahlvorschlag.

Im Einvernehmen mit den 50 anwesenden Teilnehmern der Sommerakademie wurde die Stimmabgabe per Handzeichen festgelegt.

In der ersten Abstimmung wurde der Bundesobmann einstimmig wieder gewählt. Anschließend wurde der Wahlvorschlag für die Stellvertreter und den restlichen Vorstand einstimmig angenommen. Außerdem wurden die Ländervertreter und die Beiräte fixiert.

Die Neuwahl ergab folgendes einstimmiges Ergebnis:

Vorstand:

| | | |
|---------------------|-----------------------------|----------------------------|
| Bundesobmann | Dir. OSR Lothar GRUBICH | PTS Perg, OÖ |
| BO-Stellvertreterin | Dir. Theresia HAUEIS | PTS Landeck, T |
| BO-Stellvertreter | Dir. Lukas RIENER | PTS Wien 3, W |
| BO-Stellvertreter | Dir. Hannes PIERZINGER | PTS Wörgl, T |
| Kassierin | Dipl.-Päd. Christine WINTER | PTS Wien 15, W |
| Schriftführerin | Dir. OSR Elisabeth BACHLER | PTS Lienz, T |
| Rechnungsprüfung | Dir. Friederike PENNAUER | PTS Bruck a. d. Leitha, NÖ |
| RP-Stellvertreter | Dir. Erwin KRAUS | PTS Hollabrunn, NÖ |

Beiräte:

| | |
|------------------------------------|-------------------------------|
| ADir. Prof. Franz HAIDER | BM:UKK Abt. I/2 |
| SR Rudolf RETTENBACHER i.R. | ehem. PTS Kapfenberg, ST |
| BSI RegR Othmar WEISSENLEHNER i.R. | ehem. BSR St. Pölten-Land, NÖ |
| Dir. Hans WALLNER | PTS Wildon, ST |

Ländervertreter:

| | | |
|------------------|------------------------------|-----------------|
| Burgenland | Dir. Hermann HÖLD | PTS Eisenstadt |
| Kärnten | Dir. Franz PICHLER | PTS Althofen |
| Niederösterreich | Dir. OSR Dagmar HUTTERER | PTS St. Pölten |
| Oberösterreich | Dir. Franz STÖGER | PTS Mattighofen |
| Salzburg | Dir. OSR Ing. Berta WIMMER | PTS Bad Gastein |
| Steiermark | Dipl.-Päd. Erhard KATZER | PTS Kapfenberg |
| Tirol | Dir. Hannes PIERZINGER | PTS Wörgl |
| Vorarlberg | Dir. OSR Manfred SONDEREGGER | PTS Bludenz |
| Wien | Dir. Lukas RIENER | PTS Wien 3 |

Der neu gewählte Obmann bedankte sich im Namen des Vorstandes für das Vertrauen.

Wechsel in der Ländervertretung

Für Frau SchR Emma Trummer, PTS Eisenstadt, Burgenland übernimmt mit Wirkung vom 27. August 2010 laut Vorstandsbeschluss von POLYaktiv Herr Dir. Hermann Höld, PTS Eisenstadt, die Funktion des Ländervertreters. Der POLYaktiv-Vorstand dankt Frau Trummer für ihre langjährige Tätigkeit, unter anderem für ihre vorbildliche Organisation der Sommerakademie in Rust/Neusiedlersee.

Wechsel im Ministerium

Neuer Abteilungsleiter und damit zuständig für die PTS ist MinR Dr. Helmut Bachmann, der MinR Mag. Karl Havlicek ablöst. MinR Havlicek ist jetzt in der Präsidialsektion weiterhin neben anderen Aufgabenbereichen für die Pädagog. Hochschulen in Österreich zuständig.

Karl Havlicek hat als Abteilungsleiter jahrelang viel zum Gelingen der PTS-

Reform beigetragen, gilt als Pionier bei der Entwicklung der Fachbereiche und Lehrpläne und hat das Referat im bm:ukk in sehr guter Weise geführt und dadurch zur Weiterentwicklung der PTS Hervorragendes geleistet. Wir wünschen ihm alles Gute für die neue Funktion.

<Grubich>

Berufliche Fortbildung während der Urlaubszeit – ein Widerspruch oder ein Ausdruck großer Motivation?

Sommerakademie 2010 Mariazell 24. 8.- 27. 8.

Dass obige Fragestellung zweifelsohne eindeutig mit Motivation und größtem beruflichen Engagement zu beantworten ist, beweist die Anzahl von 59 Teilnehmern an der diesjährigen PTS Sommerakademie 2010 in Mariazell.

59 Kolleginnen und Kollegen der PTS aus allen Bundesländern Österreichs sind bereit, während ihrer Urlaubszeit sich für vier Tage in beruflich relevanten Dingen weiterzubilden.

Uns Pädagogen haftet ja im Allgemeinen der öffentliche Neid bezüglich unserer Freizeit an. Dass die Arbeitszeit von Pädagogen anders gelagert ist, als bei der Mehrzahl aller Berufsgruppen, muss alljährlich zu Schulbeginn und am Ende des Schuljahres ausführlich dokumentiert werden. Leider weiß die Öffentlichkeit nur sehr bedingt über die Aufteilung unserer Arbeitszeit Bescheid. Die unterrichtsfreie Zeit und die wöchentliche Lehrverpflichtung von 21 Unterrichtsstunden sind Fakten, die häufig das allgemeine Lehrerbild bestimmen. Vorbereitung, Nachbereitung, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung sind Dinge, die gerne übersehen werden.

Ich habe mir unmittelbar nach der Sommerakademie in einer ruhigen Stunde dies durch den Kopf gehen lassen und habe mir gleichzeitig zur Aufgabe

gestellt, allen oft noch so mühseligen Diskussionen, die Lehrerarbeitszeit betreffend, zukünftig mit folgender Fragestellung zu begegnen:

Weshalb ist eine Berufsgruppe bereit, sich während ihrer Urlaubszeit beruflich fortzubilden?

Eigentlich erwarte ich das erste diesbezügliche Gespräch bereits mit großer Freude. Ich bin überzeugt, das kommende Schuljahr wird zahlreiche Gelegenheiten dafür bieten.

Aber ... weg von meinen Überlegungen. Eigentlich sollte ich ja einen Bericht über die SOAK 2010 in Mariazell verfassen. Drei Hasen, diese kommen mir als erstes in den Sinn. „Drei Hasen“ ist der Name unseres Seminarhotels. Dass der Hotelname während meiner Vorbereitungsarbeiten so Manchen zu äußerst kreativen Ideen beflügelte, war für mich überraschend und gleichzeitig unheimlich amüsant. Dass es die „Drei Hasen“ wurden, ist dem Konkursantrag des „Weißen Hirschen“ zu verdanken.

Rückblickend sehe ich dies als glücklichen Zufall oder aber auch als Bestimmung, denn die umfangreiche Unterstützung der Hoteliersfamilie Kroneis half uns immer wieder in sehr kompetenter und umsichtiger Weise bei den vielen größeren und kleinen Hürden, die im Laufe einer viertägigen Veranstaltung zu überwinden

waren. Hier nochmals an dieser Stelle mein bester Dank an Familie Kroneis. Kroneis Peter Junior, der vor 17 Jahren mein Schüler an der HS Mariazell war, und sein Team schafften es perfekt, den besten Rahmen für unsere SOAK zu schaffen. Ich denke da sofort an den Aperitif auf der Dachterrasse bei untergehender Sonne, das ganze Mariazellerland überblickend. Für mich war dies einer der beeindruckendsten Momente der SOAK. Es passte einfach alles. Viele Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen mit bester Laune auf einem so wunderschönen Platz vereint zu haben, war einfach toll.

Lieber Karl (MinR Mag. Karl Havlicek), lieber Rudi (SR Rudi Rettenbacher), ihr beide als Pioniere der PTS, habt mir mit eurer überraschenden Anwesenheit an diesem Abend große Freude bereitet. Vielen Dank!

Ich genieße dieses Erlebnis noch heute, 14 Tage danach. Für mich war es zu diesem Zeitpunkt bereits Gewissheit, dass diese Sommerakademie ohne größere Pannen und Unannehmlichkeiten leider bald Vergangenheit sein würde. Dieses Bewusstsein löste in mir sämtliche verbliebene Anspannung, und gleich zeitig fühlte ich mich unheimlich zufrieden. Es könnte aber auch leicht sein, dass nur ich diese

Momente so einmalig erlebt habe.

Vielen Dank auch an die Referenten, die einen Großteil der Arbeit übernahmen und mit ihren Ansichten neue Motivation für das kommende Schuljahr spendeten. Allen voran Frau Mag. Dr. Theresa Volpe – Pühringer (AHS Völkermarkt), mit ihrem Workshop „Stopp dem Cybermobbing“. Frau DPTS Elisabeth Weirer-Brosch (PTS Birkfeld) und Herr DPTS OSR Manfred Sonderegger (PTS Bludenz) gaben Einsichten in die pädagogische und administrative Umsetzung des bedarfsorientierten Unterrichts.

Mein Dank gilt auch der Firma Norske Skog in Bruck/Mur, die allen Teilnehmern die Möglichkeit einer besonders interessanten Betriebsführung bot. Die Firma Norske Skog, als Zeitungspapiererzeuger, zählt zu den wichtigsten Lehrlingsausbildnern der Region und bietet somit gerade Abgängern der PTS beste Ausbildungsmöglichkeiten.

Wertvolle Pädagogische Ideen, schuladministrative Hilfestellungen und unzählige Gespräche die Polytechnische Schule Österreichs betreffend, lassen bereits heute Vorfreude auf die SOAK 2011 aufkommen.

Dipl.-Päd. Erhard Katzer
(Landesvertreter, STMK)

Gesund ins neue Schuljahr an der PTS Amstetten

Bewegung, Ernährung, mentale Gesundheit und psychosoziales Lernen sind die Schwerpunkte im Schuljahr der PTS Amstetten.

Unterstützt werden die Lehrer durch einige „Experten“: die Schulärztin Dr. Luzia Eckert- Graf, den Sportlehrer Gerald Demolsky und durch die Biohof Bäuerin Silvia Spreitzer aus Winklarn.

Unsere Kinder werden immer unbeweglicher und weniger belastbar – diesem Umstand entgegenzuwirken ist den Lehrern der Polytechnischen Schulen ein großes Anliegen.

Die Initiatorin des Projektes, Marianne Richter, meint: „Alle müssen spüren, dass ein gesunder Lebensstil extrem wichtig ist.“

„Gesunde Schule“ heißt, gesundheitsfördernde Faktoren zu stärken. Die Lehrer werden konkrete Maßnahmen gemeinsam mit Experten umsetzen:

Der Bio-Hof Spreitzer liefert Dinkel- und Getreideprodukte, die die Schüler durch selbst gemachte Aufstriche ergänzen.

Äpfel liefert Obstbau Sturl, Aschbach. Das Apfelessen wird dadurch attraktiver, da die Äpfel während des Gesundheitslehre- Unterrichts verzehrt werden dürfen. Jeder Lehrer baut in seinen Unterricht eine Bewegungs- oder Konzentrationsübung ein. Fußball, Tanzen, Jonglieren, Qigong und Yogaübungen sollen das körperliche und seelische Gleichgewicht fördern.

Gerald Demolsky unterstützt durch sportliche Projekte, wie z.B. Slacline und individuelle Beratung und Muskelfunktionstests.

Das Thema Alkohol und Nikotinmissbrauch ist während des ganzen Schuljahres Thema. Die Initialzündung dazu erfolgte beim ersten Vortrag „Spaß mit Maß“ am 28.9.2010.

Im Endeffekt geht es dem Lehrerteam darum, das Umfeld gesundheitsfördernd zu gestalten und das Verhalten aller Beteiligten in Richtung eines gesunden Lebensstils zu ändern.

Bericht und Foto: PTS Amstetten



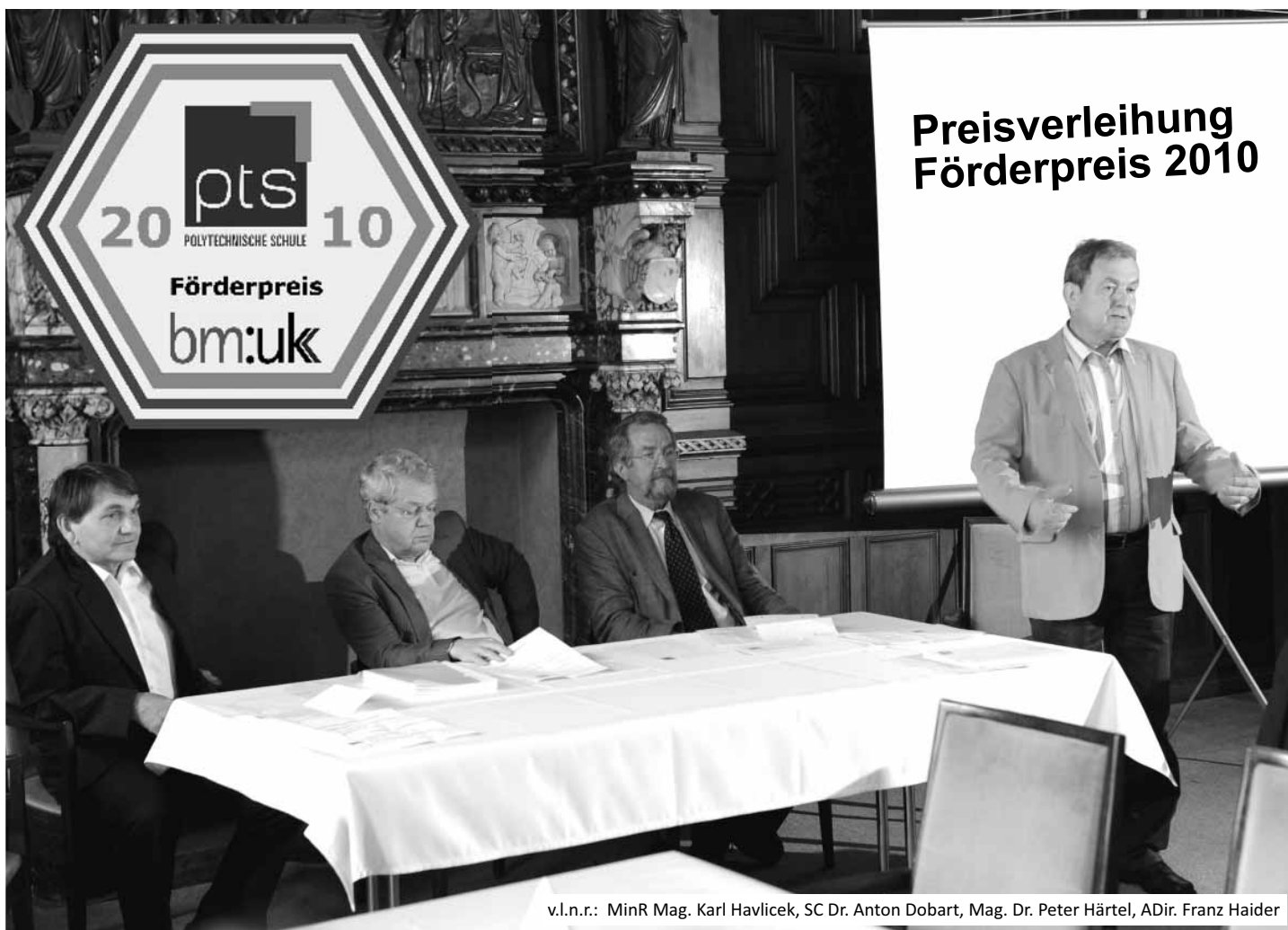
Einlageblätter für Polytechnische Schulen unliniert mit Umrandung.

Liniert und kariert auf Anfrage.

1 Paket = 100 Blatt A4, 80g, gelocht

| | |
|-------------------|---------------|
| Verkaufspreis | € 4,95 |
| - Schulrabatt | € 0,55 |
| Schulpreis | € 4,40 |

Inkl. 20% MwSt. | Versand ab 25 Pakete inklusive.



v.l.n.r.: MinR Mag. Karl Havlicek, SC Dr. Anton Dobart, Mag. Dr. Peter Härtel, ADir. Franz Haider

Kurzbeschreibungen der eingereichten und prämierten Projekte der 20 Preisträgerschulen:

| Schule | Bundesland | Thema |
|----------------------|------------------|---|
| PTS Eisenstadt | Burgenland | „Neues Lernen / Praxis-Transparenz-Sozialkompetenz“ |
| PTS Villach | Kärnten | „Gewaltpräventive Brücken“ |
| PTS Bruck/Leitha | Niederösterreich | „Berufswahlreife“ |
| PTS Pottenstein | Niederösterreich | „Fit 4 Business“ |
| PTS Gmunden | Oberösterreich | „Der Jugend eine Stimme geben“ |
| PTS Mondsee | Oberösterreich | „Fair Play - Blick in China's Spielzeugfabriken“ |
| PTS Ottensheim | Oberösterreich | „Das Gemeinderad“ |
| PTS Altenmarkt | Salzburg | „Ein Backofen für die Schule“ |
| PTS Tamsweg | Salzburg | „generation innovation“ |
| PTS Taxenbach | Salzburg | „Mut gegen Mobbing“ |
| PTS Deutschfeistritz | Steiermark | „Orientierungsstufe“ |
| PTS Müzzzuschlag | Steiermark | „Demokratie – Gesundheit - Beruf“ |
| PTS Weiz | Steiermark | „IBI Weiz“ |
| PTS Brixen i. Thale | Tirol | „POLY Buch – Nachhaltigkeit der Unterrichtsmaterialien“ |
| PTS Innsbruck | Tirol | „Begabtenförderung im Bereich Technik“ |
| PTS Lienz | Tirol | „Gesunde Pause gestalten“ |
| PTS Prutz | Tirol | „Lernen für's Leben“ |
| PTS Reutte | Tirol | „Bandbreite - PTS, ein Schultyp für alle“ |
| PTS Bludenz | Tirol | „Lehrstellenanzeiger“ |
| PTS Wien 3 | Wien | „Fit 4 My Job – Der Kick in die Berufswelt“ |

Preisträger 2010



PTS Eisenstadt



PTS Villach



PTS Bruck/Leitha



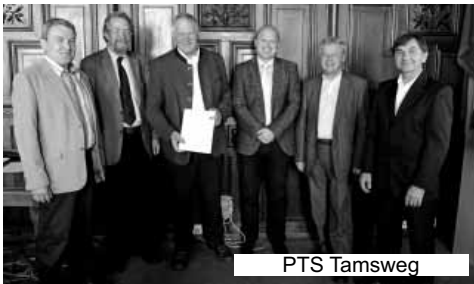
PTS Pottenstein



PTS Gmunden



PTS Altenmarkt



PTS Tamsweg



PTS Taxenbach



PTS Deutscheitz



PTS Mürtzuschlag



PTS Weiz



PTS Brixen



PTS Innsbruck



PTS Lienz



PTS Prutz



PTS Reutte



PTS Bludenz



PTS Ottensheim



PTS Wien

POLYaktiv
gratuliert allen
Preisträgern sehr
herzlich!

Fotos: Kurt Bayer, PTS Ottensheim
Siegfried Ortner, PTS Villach

THEMA: Übergangsstufe an BMHS

Liebe POLYaktive!

Dieser Schulversuch „Übergangsstufe an BMHS“ wird - wie ich höre - in Wien ausgeweitet, er wird von HTL's und HAK's angeboten. Er wird viele Eltern dazu verleiten, ihre Kinder in diese Übergangsstufen zu geben - das sehen wir bereits an unseren Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr.

Anbei ein Beispiel einer Wiener HTL: Beachtet die Stundentafel und die Berechtigungen ...

Interessant: Die Übergangsstufe kann auch später oder erst im 2. Halbjahr beginnen, ist also offensichtlich auch als Auffangbecken für die Schulabbrecher gedacht.

Jedenfalls dürfte uns dieser einjährige „Lehrgang“, der eigentlich nichts mit Berufsüberleitung zu tun haben kann und keinen Abschluss der 9. Schulstufe darstellt, der PTS in Wien viele Klassen kosten - sicher auch unsere „guten Schüler“ abziehen.

Meine Prognose: die meisten dieser „ÜSt-Schüler/innen“ werden nachher vom AMS BO-Kurse brauchen oder an einer PTS ein freiwilliges 10. Schuljahr machen müssen, ein „ÜSt-Schüler“ ist schon bei mir angemeldet.

Dir. Lukas Riener, PTS 3, Wien

... letztlich bleibt's eine Frage der Politik. Solange die heiligen Kühe der berufsbildenden höheren Schulen ihre Stampede auf Kosten der Jugendlichen (man beachte die Drop-Out-Quoten dieser Schulen) fortführen dürfen, wird sich da nichts ändern. Dass sie dabei eiskalt über Menschenschicksale hinweg fahren ist das eine und dass sie letztlich ihr eigenes Terrain zertrampeln ist das andere. Auch die AHS ist (für sie zu spät) draufgekommen, dass die Niveausenkung zwecks Rekrutierung von Schüler/-innen im Endeffekt ein Schnitt ins eigene (Unterstufen)Fleisch war. Dadurch haben sie sich zu den ernsthaftesten Betreibern der Gesamtschule, die sie ja gar nicht wollen, gemacht.

Bleibt ein Trost: Die Jugendlichen, die sie (die HTLS und HAKS z.B.) jetzt „einheimsen“, werden ihnen die Pädagogik lehren. Oder jedenfalls aufzeigen, dass man Fähigkeiten in diesem Bereich braucht, wenn man sich „Lehrer“ schimpfen will. Traurig nur, dass unterm Strich nicht nur sie, sondern wir alle die Rechnung für solche Fehler zu begleichen haben.

Dir OSR Manfred Sonderegger, PTS Bludenz, Vorarlberg

Einmal mehr ist die PTS gefordert, sich aufgrund äußerer Situationen zu verändern, um sich ihre „Lebensberechtigung“ zu erhalten. Sieht aus als ob wir unser Schülerklientel zurückerobern müssten, da dieses sonst wirklich zwischen wenig treffsicheren AMS-Kursen und oft unrealistischen HTL/HAK-Hoffnungen, die bald enttäuscht werden, verkommt. Einen richtigen Ansatz dazu seh' ich u. a. in BRP-Vorbereitungskursen, einem (für Wien) modifizierten Job College Angebot und einer erweiterten Palette der Fachbereiche...

Vor allem muss aber eine dramatische Imageverbesserung unseres Schultyps - insbesondere in den Ballungsräumen - stattfinden. Hierzu braucht es politischen Willen, gezielte Öffentlichkeitsarbeit und auch Kooperation der Standorte untereinander.

Die „Lehre mit Matura“ ist auch eine Chance für uns...

Dir. Christa Gelber-Wischetzky, PTS Wien 20

Cyanidin

Oder: Die Geheimnisse des Rotkrautsaftes

von Dr. Dietmar Chodura

Immer noch werden viele Polytechnische Schulen (PTS) von ihren Gemeinden finanziell stiefmütterlich behandelt und sind dementsprechend bescheiden für den Unterricht im Technischen Seminar ausgestattet.

Da aber gerade dem Experiment im Unterricht eine hohe Bedeutung zukommt und gerade dieses nicht darunter leiden sollte, ist das Finden und Aufzeigen von günstigen und didaktisch brauchbaren Alternativen ungemein wichtig.

Dieser Idee folgend, soll hier ein Konzept mit zahlreichen Versuchen für das Kapitel Säuren und Basen vorgestellt werden, das auf dem bekannten Indikator-Effekt des im Rotkraut enthaltenen Farbstoffes Cyanidin beruht, der je nach Säure- bzw. Basenstärke Farben von rot (stark sauer), rosa (sauer) über blau (neutral), blaugrün (leicht alkalisch) bis zu grün und gelb (stark alkalisch) annehmen kann:

Säuren

Säuren begegnen uns ständig im Alltag. Zitronen schmecken z.B. aufgrund ihres Gehalts an Zitronensäure und Ascorbinsäure (=Vitamin C) sauer, Coca Cola enthält u. a. Phosphorsäure und Limonade prickelt aufgrund der zugesetzten Kohlensäure so angenehm beim Trinken. Essig (=ca. 5%ige wässrige Essigsäurelösung), der den Salat erst so richtig lecker schmecken lässt, ist übrigens die älteste bekannte Säure. [vgl. 1, 2]

Was aber sind Säuren genau und wie kann man sie nachweisen?

Säuren sind Verbindungen, die in wässriger Lösung H^+ -Ionen (Protonen) abgeben können.

Säuren färben Lackmus rot.

Lackmus ist ein so genannter Indikator, eine Verbindung, die uns etwas anzeigen kann – hier also Säuren. Wird Lackmus¹ zu einer Säure gegeben, verfärbt sich die Substanz rot.

Man braucht zum Nachweisen von Säuren aber nicht unbedingt Lackmus oder einen anderen fertigen Indikator kaufen, sondern kann sich auch ganz einfach einen eigenen Indikator herstellen: [vgl. 1, 2]

VERSUCH

Bringen Sie etwas Wasser (ca. 150mL) zum Kochen und gießen Sie es (als würden Sie einen Tee aufbrühen) in ein Gefäß mit vorher möglichst klein geschnippelten Rotkohl-Blättern.

Lassen Sie das Ganze etwa 1-2 Minuten lang ziehen und seihen Sie die Lösung durch ein Sieb oder einen Filter ab.

Die lilafarbene Flüssigkeit ist Ihr Indikator! [1, 2]

VERSUCH

Nehmen Sie den Rotkohllindikator aus dem vorherigen Versuch zur Hand und schütten Sie je 2mL davon in insgesamt drei 100mL Erlenmeyer-Kolben (Heben Sie den Rest des Indikators gut auf, Sie brauchen ihn später noch!) und geben Sie noch 25mL destilliertes Wasser dazu.

Pressen Sie nun eine Zitrone aus und geben Sie in den ersten Erlenmeyer-Kolben einen, in den zweiten drei und in den dritten neun Tropfen Zitronensaft. [1, 2]

Welche Farben können Sie beobachten?

Der Indikator hat im Gefäß 1 die Farbe _____, im Gefäß 2 die Farbe _____ und im Gefäß 3 die Farbe _____ angenommen.

Je mehr Zitronensaft Sie zugegeben haben, desto stärker konzentriert war also die Säurelösung.



Bei den Säuren unterscheidet man

- sauerstofffreie (wie z.B. Salzsäure, HCl) und
- sauerstoffhaltige (wie z.B. Kohlensäure, H_2CO_3).

Sauerstoffhaltige Säuren entstehen dabei meist durch Umsetzung von Nichtmetalloxiden mit Wasser:

Beispiel: $CO_2 + H_2O \leftrightarrow H_2CO_3$
Kohlendioxid + Wasser \leftrightarrow Kohlensäure

¹ Lackmus ist ein blauvioletter Farbstoff, der aus einer bestimmten Flechtenart gewonnen wird.

VERSUCH: SELBST EINE SÄURE HERSTELLEN

Etwas Kohlensäure können Sie ganz leicht selbst herstellen: Geben Sie ein wenig verdünnten Rotkohllindikator in einen Erlenmeyerkolben und blasen Sie mit einem Strohhalm in die Lösung. Nach einigen Minuten des Pustens verfärbt sie sich, da das Kohlendioxid (CO₂) in Ihrer Ausatemluft mit Wasser zu Kohlensäure reagiert hat. [vgl. 1, 2]



Basen

Basen sind Verbindungen, die in wässriger Lösung OH⁻-Ionen (Hydroxid-Ionen) bilden können.

Sie sind das Gegenstück zu Säuren und bilden mit ihnen Salze.

Basen färben Lackmus blau.

Auch Basen kennen Sie aus dem Alltag: So ist etwa Natronlauge² (NaOH), die u. a. dem Laugengebäck zu seiner dunkelbraunen Farbe verhilft, eine bekannte Base und auch Seifenlauge ist basisch und färbt unseren Indikator um. [vgl. 1, 2]

Weitere gängige Basen sind z.B. Ammoniak (NH₃ bzw. NH₄OH), Calciumhydroxid (Ca(OH)₂) und Kaliumhydroxid (KOH) sowie das im Backpulver enthaltene Natriumhydrogencarbonat („Natron“).

VERSUCH

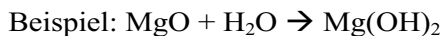
Ob Seifenlauge wirklich basisch ist und unseren Rotkohlsaftindikator entsprechend umschlagen lassen kann, wollen wir sogleich nachprüfen:

Schaben Sie mit einem Spatel etwas Seife von einem Kernseifenstück ab. Geben Sie die entstandenen Seifenflocken in ein Becherglas, füllen Sie mit ca. 25mL destilliertem Wasser auf und rühre Sie um.

Filtrieren Sie nun das Ganze durch ein Filter. Geben Sie nun einige Tropfen des Filtrats in ein Gefäß mit verdünnter Rotkohl-Indikatorlösung, so schlägt diese nach grün um. [vgl. 1, 2]

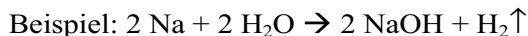
Basen entstehen z.B. aus

Metalloxiden und Wasser:



Metalloxid + Wasser → Metallhydroxid + Wasser

unedlen Metallen und Wasser³:



unedles Metall + Wasser → Metallhydroxid (Base) + Wasserstoff

VERSUCH: DARSTELLEN EINER BASE AUS EINEM METALLOXID

Geben Sie etwas Magnesiumoxid (MgO) in ein Becherglas mit destilliertem Wasser und Rotkohllindikator. Dieser verfärbt sich sogleich grünlich, was nachweist, dass eine Base – Magnesiumhydroxid – entstanden ist!

Tipp: Besonders interessant wird es, wenn Sie das benötigte Magnesiumoxid selbst herstellen!

Zünden Sie dazu ein ca. 10cm langes Stück Magnesiumband mit einem Feuerzeug oder einem Streichholz an. Das beim Verbrennen des Metalls entstehende weiße Pulver ist Magnesiumoxid.

Vorsicht! Blicken Sie nicht direkt in die extrem helle, weiße Flamme! [vgl. 1, 2]

VERSUCH: CHEMISCHES SCHIFFEVERSENKEN (LEHRERVERSUCH)

Führen Sie diesen Versuch hinter einer Schutzscheibe durch.

Füllen Sie eine Glaswanne mit Wasser und geben Sie ca. 5mL Rotkohllindikator hinzu. Aus einem saugfähigen Papier falten Sie nun ein Schiffchen und geben ein kleines Stück Natrium hinein. Setzen Sie nun das Schiffchen ins Wasser. [vgl. 1, 2]

Unter Zischen und (meist) Feuer (der entstehende Wasserstoff entzündet sich), versinkt das Schiff und es entsteht Natronlauge, wie man an dem sich grün oder gelb verfärbenden Indikator ersehen kann. [vgl. 1, 2]

pH-Wert

Der pH-Wert⁴ gibt (auf einer Skala von 0-14) an, wie stark sauer oder basisch eine Lösung ist.

pH-Werte kleiner als 7 stehen für saure, der Wert

pH 7 für neutrale und

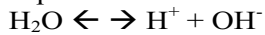
pH-Werte größer als 7 zeigen basische Lösungen an.

² Wässrige Lösungen von Basen bezeichnet man als Lauge.

³ Aus diesem Grund heißt auch die erste Hauptgruppe im PSE „Alkalimetallgruppe“, weil alle ihre Elemente mit Wasser Alkalien (=Basen, vom arabischen „al quali“ abgeleitet) bilden.

⁴ pH steht für lat. „pondus hydrogenii“ (Gewicht[anteil] des Wasserstoffs) und meint damit die Wirksamkeit der freien Wasserstoffionen. Der pH-Wert ist der negative dekadische Logarithmus der H⁺ bzw. H₃O⁺-Ionenkonzentration: pH=-log[H₃O⁺].

In reinem Wasser liegen (bei 22°C) konstant gleich viele H⁺ und OH⁻-Ionen vor, nämlich je 1*10⁻⁷ mol/L. Daraus ergibt sich pH=7.



bzw. $\text{H}_2\text{O} + \text{H}_2\text{O} \leftarrow \rightarrow \text{H}_3\text{O}^+ + \text{OH}^-$

- In sauren Lösungen ist die Wasserstoffionenkonzentration größer als 1*10⁻⁷ mol/L; der pH-Wert sinkt demnach.
- In basischen Lösungen ist dagegen die OH⁻ (Hydroxidionenkonzentration) größer (und die H⁺-Ionenkonzentration daher kleiner) als 1*10⁻⁷ mol/L; der pH-Wert steigt demnach. [vgl. 3]

VERSUCH: ROTKOHLLINDIKATOR-FARBSKALA

Nun wollen wir eine Farbskala mit unserem Rotkrautindikator aufstellen.

1. Nehmen Sie dazu fünf 100ml-Erlenmeyerkolben zur Hand und befüllen Sie sie mit je 10 ml Rotkohllindikator und ca. 25ml destilliertem Wasser.

2. Geben Sie nun zum ersten Gefäß tropfenweise so viel Zitronensaft hinzu, bis der Indikator auf violett umschlägt. Das zweite Gefäß lassen Sie neutral (=blau), ins dritte geben Sie so viel Seifenlauge, bis der Indikator sich grün verfärbt. Um ein kräftiges Rot bzw. Gelb zu erhalten, müssen Sie schließlich zu Salzsäure bzw. Natronlauge greifen, denn nur so kommen Sie in den stark sauren bzw. basischen (alkalischen) Bereich. [1, 2]

Die Farben Ihrer Lösungen sollten nun so aussehen:

| pH-Wert | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
|-------------|-------------|---|---------------|---|----------|---|-------------------|---|-----------------|---|----------|----|---------------|----|---------|
| Farbskala | [Red] | | [Orange] | | [Yellow] | | [Green] | | [Blue] | | [Purple] | | [Dark Purple] | | [Black] |
| Eigenschaft | stark sauer | | schwach sauer | | neutral | | schwach alkalisch | | stark alkalisch | | | | | | |

Falls Sie in Ihrer Schule ein pH-Meter haben, können Sie die pH-Werte der Lösungen jetzt nachmessen und mit der obigen Tabelle vergleichen!

Gutes Gelingen beim Durchführen der preisgünstigen und dennoch anschaulichen Versuche!

Literatur:

[1]: Chodura, D. & Hofstätter, C. (2011): Elektrotechnik – Technisches Seminar & Fachkunde, Trauner, Linz.

[2]: Chodura, D. & Hofstätter, C. (2011): Metall – Technisches Seminar & Fachkunde, Trauner, Linz.

[3]: Lautenschläger, K.-H. & Schröter, W. (2000): Chemie, FBV, Leipzig.



Über den Autor:

Dipl.-Päd. Ing. Mag. Dr. Dietmar Chodura lehrt Chemie an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule in Wien und Technisches Seminar an der Polytechnischen Schule in Perg. Er ist Verfasser facheinschlägiger Artikel und Lehrbücher aus dem Bereich Chemie, Technik und Informationstechnologie.

Polytechnische Schule Villach im Jugendparlament

Zwei Mal im Jahr lädt die erste Nationalratspräsidentin Mag^a Barbara Prammer drei Schulklassen nach Wien ins Jugendparlament.

Von den elf eingereichten Bewerbungen von Schüler/innen der 9. Schulstufe wurde schließlich je eine Klasse der Polytechnischen Schule und des Centrums Humanberuflicher Schulen in Villach, sowie eine Klasse des Ingeborg Bachmann Gymnasiums in Klagenfurt ausgewählt.

Am 28. Mai 2010 hatten diese Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, parlamentarische Abläufe aktiv mitzerleben.

Zum Themenbereich „Kampf gegen Drogen“ wurden mithilfe vier fiktiver Klubs und mit tatkräftiger Unterstützung von Nationalratsabgeordneten und Expert/innen Lösungsvorschläge erarbeitet, die dann schließlich im Plenum des Nationalrates den anderen „Abgeordneten“ präsentiert wurden.

Der Einblick, den viele Jugendliche in die parlamentarische Arbeit erhielten, hinterlässt mit Sicherheit bleibende Eindrücke.

Ein Höhepunkt war die Ansprache von Dastra Pimentel Arias aus der PTS-Villach, die zweisprachig - Deutsch und Spanisch - Aspekte im Kampf gegen Drogen aufwarf:

**„Keine Macht den Drogen!“
„A nadie le gusta la droga!“**

Begleitende Lehrer/innen der K 2 Integrationsklasse waren Berchtold-Koroschitz Angelika, Ortner Siegfried und Mag^a Pammer Sonja, welche ein „Probesitzen“ auf den Plätzen der Nationalratspräsidentinnen und Nationalratspräsidenten sich nicht nehmen ließen.

In der letzten Schulwoche präsentierten die Schüler/innen der beiden teilnehmenden Villacher Schulen im bis auf den letzten



Platz gefüllten Paracelsussaal der Stadt ihre Erlebnisse und Eindrücke der zwei Tage im Parlament in Wien. Unter den interessierten Zuhörern waren unter anderen auch Gastgeber und Vizebürgermeister Richard Pfeiler sowie der im Juni amtierende Bundesratspräsident Peter Mitterer.

Im Anschluss gab es ein köstliches Buffet.

Bericht: PTS Villach
Fotos: Siegfried Ortner



Wanderausstellung „Was damals Recht war“

Die K 2 Klasse der PTS-Villach besuchte die Ausstellung „Was damals Recht war“- Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht.

Mit dem „Anerkennungs- und Rehabilitationsgesetz“, das am 1. Dezember 2009 in Kraft getreten ist, hob die Republik Österreich die Urteile der NS-Militärjustiz pauschal auf und erkannte Desertion ausdrücklich als Akt des Widerstandes.

Im September 2010 wurde die Wanderausstellung »Was damals Recht war...« im Künstlerhaus in Klagenfurt gezeigt. Die Ausstellung, die um Kärntenaspekte erweitert wur-

de, erinnert an weit mehr als 20.000 Soldaten und Zivilisten aus nahezu ganz Europa, die durch Unrechtsurteile der Wehrmichtsgerichte umkamen.

Ein Ziel des Ausstellungsbesuches war die Sensibilisierung für das Thema bzw. die Bewusstmachung der Tatsache, dass auch in Kärnten zahlreiche Personen im Widerstand gegen das NS-Regime aktiv waren und oft dafür mit ihrem Leben bezahlten.

Geplante weitere Stationen der Wanderausstellung sind Graz, Innsbruck und Vorarlberg.

Fotos und Text:
Angelika Berchtold-Koroschitz, PTS-Villach



Aktionstag gegen Missbrauch und Gewalt

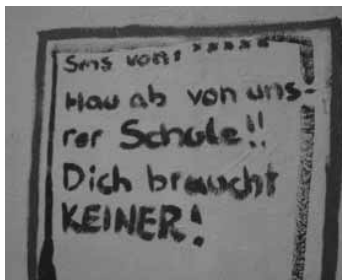


Wie jedes Jahr setzt das Netzwerk „GEMMA“ gegen Missbrauch und Gewalt einen Themenschwerpunkt im Herbst.

Heuer stand das Thema „Gewalt“ im Mittelpunkt. Bereits zwei Tage vor dem Aktionstag am Hauptplatz startete ein Workshop an der PTS-Villach zu drei verschiedenen Gewaltarten - neue Medien, körperliche Gewalt und sexuelle Gewalt. Die Workshopleiter kamen von der Polizei, der Katholischen Jugend und Streetwork Villach.

Die Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen des Aktionstages am 1. Oktober 2010 drei Quader im Zentrum unserer Stadt, zu diesen Gewaltthemen bemalt.

Diese Quader waren im Anschluss eine Woche am Hauptplatz ausgestellt, und sind nun für zwei Wochen in der Aula der PTS-Villach zu sehen.



Fotos und Text:
Angelika Berchtold-Koroschitz, PTS-Villach

Workshops gegen Gewalt und Mobbing an der PTS-Villach

Gewalt ist in den letzten Jahren sowohl im gesellschaftlichen als auch im schulischen Kontext immer mehr zum Thema geworden.

Im Hinblick der übergeordneten Bildungsziele Gewaltprävention, Gesundheitsförderung und aktuellen Thematik entsprechend, hat unsere Schule schon vor Jahren reagiert und am Schulstandort Villach/Lind ein präventives pädagogisches Gesamtkonzept implementiert.

Unser Netzwerk erfasst alle Klassen und fusst im systemischen Gesamtgefüge des schulischen Ablaufes. Der Ansatz ist ganzheitlich, er fördert und stärkt unsere Schüler in diesem einjährigen Berufsfindungsjahr sowohl in den Sozialkompetenzen, im Selbstwert und in ihren Neigungen.

Es ist wissenschaftlich fundiert, dass aggressives Verhalten in der Schule sich eindeutig auf die Motivation und das Lernverhalten der Schüler auswirkt. Nur in einem positiven, offenen, demokratischen Miteinander in dem sich jeder mitverantwortlich fühlt, schafft es Schule, Gewalt und Mobbing erfolgreich zu verhindern und zurückzudrängen.

Der Bundesförderpreis für Polytechnische Schulen, verliehen im Juni 2010, zeichnet unsere Schule vor allem im Bereich der Sozialkompetenzförderung unserer Schüler besonders aus.

Unser präventives Netzwerk wurde im heurigen Schuljahr neben vielen tragenden Bausteinen wie Schulmediatoren, gemeinschaftsstärkende Projekte im Kunst und Sportbereich, Netzwerke mit außerschulischen Institutionen, Einbindung von außerschulischen Experten, Soziales Lernen und Sozialkompetenzprogrammen um einen weiteren Baustein, nämlich einer schulinternen Lehrerteilnehmergruppe mit Spezialisierung auf „Mobbing“, erweitert.

Die Vision des Schulleiteres Direktor Ernst Johaim wurde von dem Lehrerteam Berchtold-Koroschitz, Michevc, Ortner und Pammer in Form von Mobbingworkshops umgesetzt. Die dafür speziell ausgebildeten Lehrer/innen schafften es, die Schüler/innen in den abwechslungsreich gestalteten Workshops, die sich über vier Tage hinweg erstreckten, wachzurütteln und zu sensibilisieren, sowie das Thema Mobbing aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Ausgehend vom Gewalt und Gesundheitsbegriff der WHO 2002 erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler über verschiedene Zugänge wie Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Konfliktlösungsstrategien, Kommunikationsregeln, Rollenspielen aber über die Gestalt – und Theaterpädagogik Möglichkeiten zur Vermeidung von Gewalt und Mobbing im Schulalltag.

Allgemeiner Tenor dieses Projektes, welches sich über das gesamte Schuljahr hinweg zieht, ist es, dass alle in den Schulalltag involvierten Personen hinschauen oder sich gegen Gewalt / Mobbing zur Wehr setzen.

Durch die Definition von Mobbing, das „Warum und Wie“ der Täter aber auch auf den Fokus der Auswirkungen und auf die gesetzlichen Folgen bezogen, macht sich der erste Teil dieses weiteren präventiven Bausteines bereits jetzt in den Klassen bemerkbar.

Text: Mag^a. Sonja Pammer; Fotos: Siegfried Ortner



Nur mehr 2 Leistungsgruppen in den Polytechnischen Schulen: Modell Tirol

Die PTS Wörgl hat mit diesem Modell begonnen und es einige Jahre erprobt, daran geübt und es verbessert. Inzwischen findet diese Form des Leistungsgruppenunterrichts in fast allen Polytechnischen Schulen des Landes Anwendung.

Das vorliegende Arbeitspapier wurde von Dir. Hannes Pierzinger und seinem Team, PTS Wörgl in Absprache mit Frau HR Mag. Karin Brandl, Landesschulrat für Tirol und BSI RegR Georg Scharnagl ausgearbeitet.

Grundidee: In Anlehnung an die Berufsschulen gibt es zwei Niveaustufen:

LvB = Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot

LnE = Leistungsgruppe mit normalen Erfordernissen

Vorteile:

- Wegfall der Diskriminierung der Schüler der 3. LG
- Schwächere Schüler/innen werden durch bessere angespornt
- Gegenseitige Hilfe von guten und schwächeren Schülern/innen

Einstufung:

Die Einstufung erfolgt nach den Leistungsgruppen der HS:
LvB: I. LG und II. LG bis Gut (bei 3 in der II. LG nur mit Klausel – siehe weiterführende Schulen - §§ 40 und 68 SCHOG).
LnE: Alle Schüler/innen, die nicht in das vertiefte Angebot kommen.

Umstufungen:

Sind bereits in der BO-Phase möglich.

Ausgezeichneter und Guter Erfolg im Jahreszeugnis: Version unter Berufung auf SchUG § 22 in Anlehnung an die Berufsschule

Ausgezeichneter und Guter Erfolg:

In der LvB bedeutet:

Ein „Befriedigend“ = „Gut“

Ein „Gut“ = „Sehr gut“

Ein „Sehr gut“ bleibt ein „Sehr gut“

Die Noten werden zusammengezählt und durch die Anzahl der Unterrichtsgegenstände dividiert. Noten in Freigegegenständen zählen dabei nicht!

Bis einschließlich 1,5 = ausgezeichneter Erfolg

Bis einschließlich 2,0 = guter Erfolg

In der LnE zählen die Noten, so wie sie sind.

Alle Noten werden zusammengezählt (ohne Freigegegenstände) und durch die Anzahl der Unterrichtsgegenstände dividiert.

Bis einschließlich 1,5 = ausgezeichneter Erfolg

Bis einschließlich 2,0 = guter Erfolg

Sobald ein Genügend im Zeugnis steht, gibt es in beiden Niveaus keinen ausgezeichneten und auch keinen guten Erfolg.

Das Schulverwaltungsprogramm SOKRATES sieht bereits das Modell Tirol vor. Es ist möglich, die Erfolge in die Zeugnisse einzutragen.

Probleme:

Erstellen von Schularbeiten

Manche BHS stufen LvB nur als II. Leistungsgruppe ein!

(Hier braucht es verstärkte Infos an die Zielschule!)

Dir. Hannes Pierzinger (direktion@pts-woergl.tsn.at) und sein Team und BSI RegR Georg Scharnagl (georg.scharnagl@tirol.gv.at) stehen für Anfragen zur Verfügung.



BSI RegR Othmar Weissenlehner geht in Pension

RegR Othmar Weissenlehner, Bezirksschulinspektor im Bezirk St. Pölten/Land trat mit Ende September in den Ruhestand.

Insgesamt 40 Jahre war Othmar Weissenlehner im Schulwesen tätig. 1970 begann er als Pädagoge an der Hauptschule Böhheimkirchen, 1974 wechselte er nach Neulengbach, wo er später viele Jahre die Polytechnische Schule leitete.

Othmar Weissenlehner, der von sich selber sagt: „Ich würde wieder Lehrer werden“, war viele Jahre Landeskoordinator der

Polytechnischen Schulen in Niederösterreich und führte im Jahr 2000 im Ministerium die Abteilung Polytechnische Schulen. Othmar Weissenlehner war maßgeblich an der Entwicklung und Qualitätssteigerung der Polytechnischen Schule beteiligt. Othmar Weissenlehner war immer ein Verfechter der Begegnungskultur: „Nur wer sich angenommen fühlt, wird besondere Leistungen erbringen!“

PolyAktiv wünscht RegR Othmar Weissenlehner für den Ruhestand Gesundheit, Zeit für seine Familie, für interessante Reisen und für all das, wofür bisher keine Zeit blieb.

OSR Dagmar Hutterer

Großzügige Spende für den Viertelswettbewerb!

Am 11.5.2010 fand in der Polytechnischen Schule Mistelbach der alljährliche Viertelswettbewerb der technischen Berufsfelder statt. Die handwerklich talentiertesten Schüler/innen der Polytechnischen Schulen des Weinviertels kämpften um den Sieg. Zu diesem Anlass durfte die PTS Mistelbach zur Ausrichtung des Wettbewerbs die großzügige Spende von 16 Schiebelehren vom Verein der Freunde der LBS Zistersdorf entgegennehmen. Ausgehändigt wurde das nagelneue Werkzeug von Herrn Berufsschuldirektor Ing. Rudolf Winkenhauser, welcher die PTS Mistelbach auch am Wettbewerbstag mit seiner Anwesenheit beehrte. Die Polytechnische Schule Mistelbach konnte sich gleich über zwei erste Plätze freuen. Im Fachbereich Metall machte Patrick Krcal den ersten Platz, im Fachbereich Elektro siegte Rene Madner.

Beim anschließenden niederösterreichweiten Landeswettbewerb in St. Pölten durfte die PTS Mistelbach nochmals mit Recht auf seine Schüler stolz sein. Patrick Krcal belegte den dritten Platz und darf sich somit zu Niederösterreichs talentiertesten PTS-Schülern im Bereich Metallbearbeitung zählen.

Die PTS Mistelbach bedankt sich sehr herzlich für die großzügige Spende des Vereins der Freunde der LBS Zistersdorf und die tolle Zusammenarbeit!



v.l.n.r. Dir. Christoph Eckel (PTS Mistelbach), Armin Rupprecht (Fachbereichsleiter Metall), Dir. Rudolf Wickenhauser (LBS Zistersdorf)

Bericht und Foto: PTS Mistelbach

Bundeswettbewerb Bau 2010

Von 8. bis 9. Juni fand an der Bauakademie Haindorf erstmals der Bundeswettbewerb der Polytechnischen Schulen im Fachbereich Bau statt. Organisator Dipl.-Päd. Roland Wernhart und sein Team konnten 13 Schüler aus 6 Bundesländern in Haindorf willkommen heißen.

Um 15:45 begrüßten Bürgermeister Dir. Hubert Meisl und Baumeister Günter Graf, Leiter der Bauakademie Haindorf die Wettbewerbsteilnehmer. Dabei betonten beide die Wichtigkeit und Bedeutung des Bundeswettbewerbs für die Schüler und für ihren weiteren Berufsweg. Danach gab es noch Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen und diverse Fachgespräche zum Thema zu führen. Anschließend nahmen Betreuungslehrer und Schüler gemeinsam mit Organisator Dipl.-Päd. Roland Wernhart und Werkmeister Erwin Mistelbauer die Wettbewerbsbesprechung vor und klärten eventuelle Einzelheiten.

Gegen 16:45 folgte eine Besichtigung des gesamten Wettkampfareals, inklusive des Lehrbauhofes, an dem tags darauf die Bundesmeisterschaften ausgetragen wurden. Da sich auf dem Gelände zahlreiche Werkstücke befinden, war das Interesse an diesen besonders groß. Ebenso beeindruckend waren der große Festsaal und die Unterkünfte sowie die angebotenen Freizeitaktivitäten (Sauna, Hallenbad, Solarium, Minigolfanlage, Billardtisch, etc.).

Gegen 22:00 hatten alle Schüler und Begleitlehrer ihre Quartiere bezogen und sahen einem spannenden Wettkampftag entgegen ... Mittwochmorgen: Strahlender Sonnenschein und Temperaturen um 16°C lassen einen guten Wettkampftag erwarten. Ab 7:25 erhielten die Wettkämpfer Startnummern und ab 7:45 konzentrierten sich die Teilnehmer nur mehr auf die Herstellung einer 5-scharigen Mauer. Während die Schüler ihre Werkstücke unter Aufsicht von Werkmeister Erwin Mistelbauer errichteten, besichtigten die Begleitlehrer die Kittenberger Schaugärten in Schiltern.

Als letzter Abgabetermin wurde 11:45 festgesetzt, wobei fast alle Teilnehmer wesentlich früher fertig wurden und zu diesem Zeitpunkt schon ihr gesamtes Werkzeug gereinigt hatten. Diese Geschwindigkeit war auch für die Organisatoren überraschend, ebenso für die bereits anwesende Jury, LSI Leopold Rötzer und BSI Alfred Grünstäudl, der sich persönlich ein Urteil bildete – nicht

verwunderlich, war er doch selbst im Zuge seiner Lehrtätigkeit jahrelang dem Fachbereich Bau an der PTS Zwettl verschrieben.

Für die Fachjury, zusammengesetzt aus Baumeister Günter Graf, Baumeister Kurt Steiner und Werkmeister Erwin Mistelbauer, begann das schwierige Unterfangen, senkrechte Ecken, korrekt angerissene Bauwinkel, die Fugenausführung und den optischen Gesamteindruck zu bewerten. Dabei stellte sich heraus, dass alle Teilnehmer millimetergenau arbeiteten. Eine solche Präzision war bisher noch nicht erreicht worden, dessen war sich die Fachjury am Ende ihrer Bewertung einstimmig sicher. Die Ergebnisse waren durchaus mit denen bereits in Ausbildung befindlicher Lehrlinge vergleichbar.

Zur Siegerehrung um 12:45 konnten PTS-Direktorin Marie-Luise Reilinger und das Organisationsteam rund um Fachbereichsleiter Dipl.-Päd. Roland Wernhart im Waldviertel-Saal der Bauakademie zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Ein besonderer Dank galt dem Lehrbauhof Schloss Haindorf für die organisatorische Unterstützung. Anerkennende Worte für die Arbeit der Polytechnischen Schulen und für die Leistungen der Jugendlichen fanden LSI Leopold Rötzer, Landesinnungsmeisterstellvertreter Gerhard Lahofer, Marie-Luise Reilinger und Dagmar Hutterer.

Zur bleibenden Erinnerung erhielt jeder Teilnehmer ein Zertifikat des Bundesministeriums überreicht. Anschließend überreichte LSI Leopold Rötzer die Preise: Der dritte Platz ging an Emanuel Elster von der PTS Schüttdorf (Salzburg), der zweite Platz an Florian Homolka von der PTS Zwettl (Niederösterreich). Groß war die Freude über den Erfolg von Andreas Pichler von der PTS Althofen (Kärnten), der für seine hervorragende Arbeit mit dem 1. Platz ausgezeichnet wurde.

Damit endete offiziell der Bundeswettbewerb Bau 2010 in Haindorf.



Bericht und Foto: Dipl.-Päd. Stefan Prinz

Vorbereitung auf Cambridge Certificates

Die PTS Oberpullendorf startete im vorigen Schuljahr 2008/09 mit der Möglichkeit zu Vorbereitung auf Cambridge Certificates.

Der Schüler Richard Haspel absolvierte die Prüfung zum First Cambridge Certificate in English (FCE = dritthöchster Level) mit einem ausgezeichneten Ergebnis (grade B).

In diesem Schuljahr treten ein Schüler, Martin Zimmer, zum PET (=vierthöchster Level), eine Schülerin, Barbara Horvath, und ein Schüler, Raphael Zolles, zum KET (= Grundlevel) an.

Die Prüfung erfolgt in allen vier Fertigkeiten: reading and writing, listening and speaking und wird am British Council in Wien abgelegt.

Nach der erfolgreich bestanden Prüfung erhalten die Schüler ein weltweit anerkanntes Zertifikat, ausgestellt von der University of Cambridge, das ihnen in ihrem Berufsleben von großem Vorteil sein kann.

Herzlichen Dank an Koll. Magedler Margarete, die sich liebevoll und in kompetenter Art und Weise das ganze Schuljahr über für die Vorbereitung eingesetzt hat.



Bericht und Fotos: PTS Oberpullendorf

Die Landes-LAG war zu Gast an der PTS Mayrhofen

Die Herbsttagung der Landes-LAG Tirol fand am 4. Okt. 2010 an der neuen PTS in Mayrhofen im Zillertal statt. Die Landes-LAG-Leiter für die PTS, für EKS und IT, die Bezirks-LAG-Leiter, die Landesfachbereichsleiter und die für die PTS zuständigen Vertreter der Pädagogischen Hochschule Tirol sowie BSI RR Georg Scharnagl als PTS-Vertreter der Schulaufsicht folgten der Einladung von Dir. OSR Christian Wahlen und kamen in den Genuss seiner Gastfreundschaft und der seiner Kolleginnen und Kollegen und auch der Gemeinde Mayrhofen.

Die neue Schule entstand nach dem Konzept von Architekt Schnitzer in Absprache mit Dir. Wahlen und ist in einem sehr offenen

Stil mit nahezu durchgängigen Glaswänden gehalten. Für Schulleiter Christian Wahlen ist dieses Konzept ein wichtiger Erfolgsfaktor für offenes Lernen und auch für das offene Herangehen an Probleme und deren Lösung. Nach dem IT-Konzept des Landes Tirol wurden alle Klassen mit Interaktiven Tafeln und dem dazugehörigen topaktuellen Knowhow ausgestattet. Die PTS Mayrhofen ist in das Schulzentrum (VS, HS, PTS) integriert. Obwohl es durch getrennte, großzügig gestaltete Eingangsbereiche und Garderoben kaum Berührungspunkte gibt, werden trotzdem auf guter Kommunikationsbasis eine Reihe von Synergien gemeinsam genützt. Die Werkstätten für Elektrotechnik, Metall, Holz und Bau entsprechen bestens den

Erfordernissen zur Erfüllung der PTS-Lehrplaninhalte.

Nach der Führung durch die Schule fand auf sehr konstruktiver Ebene die Tagung statt, bei der es unter anderem um Fortbildungsschwerpunkte, um die Umsetzung des Tiroler Modells der zwei Leistungsstufen in Deutsch, Englisch und Mathematik und um die Vernetzung mit den Berufsschulen und mit den Hauptschulen ging.

Die Landes-LAG gratuliert Koll. Christian Wahlen und seinem Team zum gelungenen Werk!

Landes-LAG Tirol, Fotos: PTS Mayrhofen



Die Teilnehmer der Landes-LAG Tirol



Die Tourismusgruppe der PTS Mayrhofen mit ihren Lehrerinnen

Landesbewerb EKS Fachbereich Tourismus

an der Fachberufsschule für Tourismus in Absam 10.Mai 2010

Zum fünften Mal wurde der Landesbewerb EKS Fachbereich Tourismus der Polytechnischen Schulen in Tirol organisiert und am 10.Mai 2010 an der Fachberufsschule für Tourismus in Absam abgehalten. Die Kooperation mit der Fachberufsschule für Tourismus soll für die Schülerinnen und Schüler eine weitere Motivation für ihre Berufswahl leisten. Zu diesem Bewerb meldeten sich 11 Schülerteams zu je drei Schüler/innen aus verschiedenen Bezirken des Landes.

Anforderung für den Landesbewerb:

Fachprüfung im Team

Tagesveranstaltung: 8:00 bis 16:00 Uhr an der Fachberufsschule für Tourismus in Absam - praktische Arbeit in Küche und Service - Fachkompetenz, Zeitmanagement, Kreativität, Teamfähigkeit Kommunikation und Präsentation im Team

Zielsetzung des Landesbewerbs:

Alle drei Säulen Ernährung, Küchenführung und Service sollen in den entsprechenden Phasen des Bewerbs vertreten sein.

Die Schülerteams wurden am 11.Mai an der Fachberufsschule für Tourismus von Frau Fachinspektorin Ladstätter und Herrn Direktor Baumgartner und seinem Team herzlich empfangen und konnten nach einer kurzen Einführung zur praktischen Prüfung antreten:

PTS Fieberbrunn, PTS Hopfgarten, PTS Matrei im Osttirol, PTS Brixlegg, PTS Landeck, PTS Fügen, PTS Wattens, PTS Hall, PTS Brixen im Thale, PTS St.Johann, PTS Niederndorf

Bei der Tagesveranstaltung konnte jedes Schülerteam die Fachkompetenz, die Kreativität und die Teamfähigkeit präsentieren. Das Team arbeitete in Küche und Service. Für die Zubereitung eines dreigängigen Menüs waren zwei junge Köche/Köchinnen verantwortlich.

Der/die dritte Schüler/in stellte seine/ihre Fachkompetenz und Kreativität im Servicebereich unter Beweis.

Um 12.00 Uhr konnten sich die geladenen Gäste bei dem kulinarischen „Stelldichein“ von der Fachkompetenz der PTS Schüler/innen überzeugen. Für die Bewertung der erbrachten Leistung in Küche und Service war eine fachkundige Jury der Fachberufsschule verantwortlich. Im Anschluss wurden die Landessieger gekürt. Landesschulratspräsident Prof. Dr. Hans Lintner und Fachinspektorin Andrea Ladstätter nahmen die Siegerehrung vor.

Herr Josef Hackl und Herr Geiger von der Wirtschaftskammer Sparte Tourismus waren von den Leistungen der engagierten Schüler/innen der Polytechnischen Schulen begeistert. Auch Herr Dir. Baumgartner von der Fachberufsschule Tourismus war von den erbrachten Leistungen beeindruckt und motivierte die engagierten Jugendlichen, die Möglichkeit für einen Lehrberuf im Tourismusbereich wahrzunehmen.

Die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Denken, der Transfer von Kompetenzen bezüglich praxisrelevanter Fähigkeiten und Fertigkeiten muss sorgfältig geplant, methodenkompetent durchgeführt und ausgewertet werden. Die Schülerinnen und Schüler der PTS in Tirol haben ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Landesbewerb 2010 mit einer hervorragenden Leistung bestätigt.

Für diese ausgezeichnete Unterrichtsarbeit im Fachbereich Tourismus bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen herzlichst.

FI Dipl.-Päd. Andrea Ladstätter



Landessieger im EKS Landesbewerb 2010 - Fachbereich Tourismus- PTS St. Johann mit 131 Gesamtpunkten;
Lehrerinnen: Dipl.-Päd. Schiestl Waltraud und Dipl.-Päd. Neuschmid Bettina



2. Platz - PTS Hall mit 128 Gesamtpunkten; Lehrerin: Andrea Decassian



3. Platz : PTS Landeck mit 126 Gesamtpunkten; Lehrerin: Dipl.-Päd. Brigitte Neuhauser



PTS Wattens mit 126 Gesamtpunkten PTS Fügen mit 126 Gesamtpunkten
Lehrerin: Dipl.-Päd. Oberaigner Elisabeth Lehrerin: Dipl.-Päd. Maria Partl

Bericht und Fotos: FI Dipl.-Päd. Andrea Ladstätter

WELLITA

Die WELLITA ist nach Prinzip des Floßes aufgebaut.

Gleich wie ein Floß kann das Gefährt einen Fluss befahren bzw. auf dem Fluss treiben. Durch die links und rechts angebrachten Wasserräder wird das Lenken ermöglicht. Die WELLITA besteht gleich wie ein Floß nur aus Holz. Die einzigen Unterschiede sind erstens das Design (ein Floß ist viereckig, die WELLITA aber ist rund)! Der zweite Unterschied besteht darin, dass man nicht mehr oben stehen muss und mit einem Ruder lenkt. In unserem Modell jedoch sind die Ruder eingebaut. Die WELLITA kann an elektrischem Strom angeschlossen werden, so dass sich die Wasserräder von selbst drehen.

Aber auch ohne Strom kann sich dieses Modell bewegen. Durch die Wasserströmung werden die Ruder in Bewegung gesetzt und das Modell bewegt sich.

Es ist aber auch möglich, einen Akku an die Wasserräder zu schließen. Wenn die WELLITA steht, also ans Ufer gebunden ist, wird Energie von den Wasserrädern erzeugt (durch die Strömung bewegen sich die Wasserräder, auch wenn die WELLITA ruht) und diese Energie wird im Akku gespeichert.

Der gespeicherte Strom kann danach auch bei stillem Wasser das Modell in Bewegung setzen.

Bericht und Fotos: Heinz Steiner



Benjamin Smajovic, K2



3. Platz / Wettbewerb „Leben im Fluss“ / www.blickindiezukunft.at



Projektleiter Heinz Steiner

PTS KÖFLACH: POLY-SCHÜLER BAUEN ENERGIERAD

Im Schuljahr 2009/10 wurde an der PTS Köflach die Jahresarbeit unter das Motto „Erneuerbare Energie“ gestellt. Zahlreiche Aktionen wurden durchgeführt, um das Bewusstsein der Schüler/innen für die Thematik zu schärfen. Exkursionen zur Häusbauermesse nach Graz, zum Energieschiff der Firma Mochart oder zu den Windrädern am Gaberl ermöglichten einen praxisnahen Einstieg in die spannende Thematik „Erneuerbare Energie“. Highlight des Projektes war der Bau des POLY-ENERGIEFAHRRADES durch die Fachbereichsgruppe „ELEKTRO“. Mit Hilfe des Energierades kann Energie bewusst erlebt werden und Begriffe wie „Spannung, Stromstärke, Ohmsches Gesetz, Leistung,...“ werden auch leicht verstanden.

Die wesentlichen Bauteile des Energierades sind ein 24V/250W Generator, der am Rollentrainer montiert ist, sowie eine von Schülern selbst hergestellte Schalttafel mit analogen Messgeräten, Laderegler, Wechselrichter und mehreren Anschlussstellen für verschiedene Verbraucher, die entweder über einen 24V- oder 230V-Stromkreis in Betrieb genommen werden können.

Beim Lipizzanerheimatlauf 2010, eine über die Bezirksgrenzen hinaus bekannte Großsportveranstaltung mit etwa 1.500 Teilnehmern, errichteten die Schüler/innen der PTS Köflach erstmalig eine vollkommen energieautarke Labestation, wobei sämtlicher Strom für die Beschallung der Labestation mit Hilfe des POLY-Energiefahrrades erststrampelt wurde.

Die Schüler/innen der PTS KÖFLACH präsentierten ihr Energierad bei der Abschlussveranstaltung des Energiecenters Lipizzanerheimat „ENERGIE CENTER macht SCHULE“ und durften schließlich den ENERGY-AWARD 2010 aus den Händen von Frau Landesrätin Mag^a. Elisabeth Grossmann entgegennehmen.

Bericht und Fotos: PTS Köflach



Landesrat Manfred Wegscheider mit 200W Leistung am Energierad der PTS-Köflach



Energie für die Beschallung des Lipizzanerheimatlaufes



Fashion Night

Die Polytechnische Schule Leibnitz hat zu deiner modischen Nacht der Extraklasse geladen.

Glanz, Glamour und jede Menge neue Modetrends waren Inhalte der ersten Fashion Night, zu der die Polytechnische Schule Leibnitz mit Unterstützung der heimischen Wirtschaft am Mittwoch, 16. Juni, 19:30 Uhr ins Kulturzentrum Leibnitz geladen hatte.

Getreu dem Motto „Mode & Musik“ präsentierten die Nachwuchsmodels aus der Polytechnischen Schule Leibnitz feinste Mode aus den führenden Modehäusern und Boutiquen rund um den Leibnitzer Hauptplatz. Und natürlich durfte auch die eigene Kollektion nicht fehlen. Trendsetter waren gespannt auf die Recycling-Kollektion.

Nach der gelungenen Generalprobe am Vormittag, wurden die Models im Friseurstudio simplyrobert passend zu den Modetrends mit stylischen Frisuren verzaubert. Danach wurden sie vom Team des Vinoble Day Spa trendgerecht geschminkt. Die jungen Damen, die die Kostümmode präsentierten, bekamen ihre Frisuren von Modern Hair Fashion im EKZ Weinland gestylt.

Nach einer kurzen Ruhe- und Konzentrationsphase war es dann soweit. Der Saal füllte sich bis zum letzten Sitzplatz, die Galerie musste geöffnet werden. Unter den vielen Gästen waren LSI Hermann Zoller, LSI Elfriede Niederl, LAbg Peter Tschernko, BH Manfred Walch, Bgm Helmut

Leitenberger, VzBgm Isabella Pill, BSI RR Heinz Zechner, BSI Harald Schwarz und noch viele weitere hochgestellte Persönlichkeiten.

Die Fashion Night - Mode & Musik wurde von Frau Direktor Inge Koch eröffnet. Die Modetour begann mit Mode aus dem vorigen Jahrhundert, mit Kostümen aus dem TKM-Kostümstudio. Danach präsentierten die Models aus der Polytechnischen Schule Leibnitz äußerst professionell die aktuellen Modetrends von Gössl, Kappaun, Street One, EDC, Tally Weijl, Zero und Solo per la donna, Jet Fashion, Überbacher, Esprit, Boutique Elfie, P & S und Kresnik Woman Store.

Zum Highlight wurde die visionäre Präsentation der Recycling-Kollektion, die die jungen Damen der Kreativgruppe an der Polytechnischen Schule in Leibnitz entworfen und kreiert hatten. Disketten, CDs, Müllsäcke, Tischtücher, Hagelschutznetze und Papier wurden zu Kleidern, Hüten und Taschen verarbeitet. Chefdesignerin und Initiatorin Renate Prutsch heimste mit ihrer Recycling-Kollektion großen Applaus und viel Lob ein.

Im Showblock begeisterte die Co-Moderatorin Sandra Langbauer mit einer gefühlvollen Interpretation des Liedes „The Rose“. Unser Religionslehrer und Schlagerstar, Entertainer Rene Meyer verückte die Gäste mit seinen Liedern.

Durch den Abend führten souverän in professioneller Art und Weise, Peppo Koch und Sandra Langbauer. Für die äußerst professionelle Choreographie verantwortlich zeichnete Frau Astrid Knappitsch. Ihr zur Seite stand Frau Barbara Pölzl. Mit einem fulminanten Finale verabschiedeten sich die jungen Models aus der Polytechnischen Schule Leibnitz von den Besuchern.

PTS-SCHÜLER/INNEN MOTIVIERT INS SCHULJAHR

Sichtlich motiviert zeigten sich die Schüler/innen der Polytechnischen Schule Wörgl in den ersten Schulwochen. Seit einigen Jahren hat sich der besondere Schulstart bewährt.

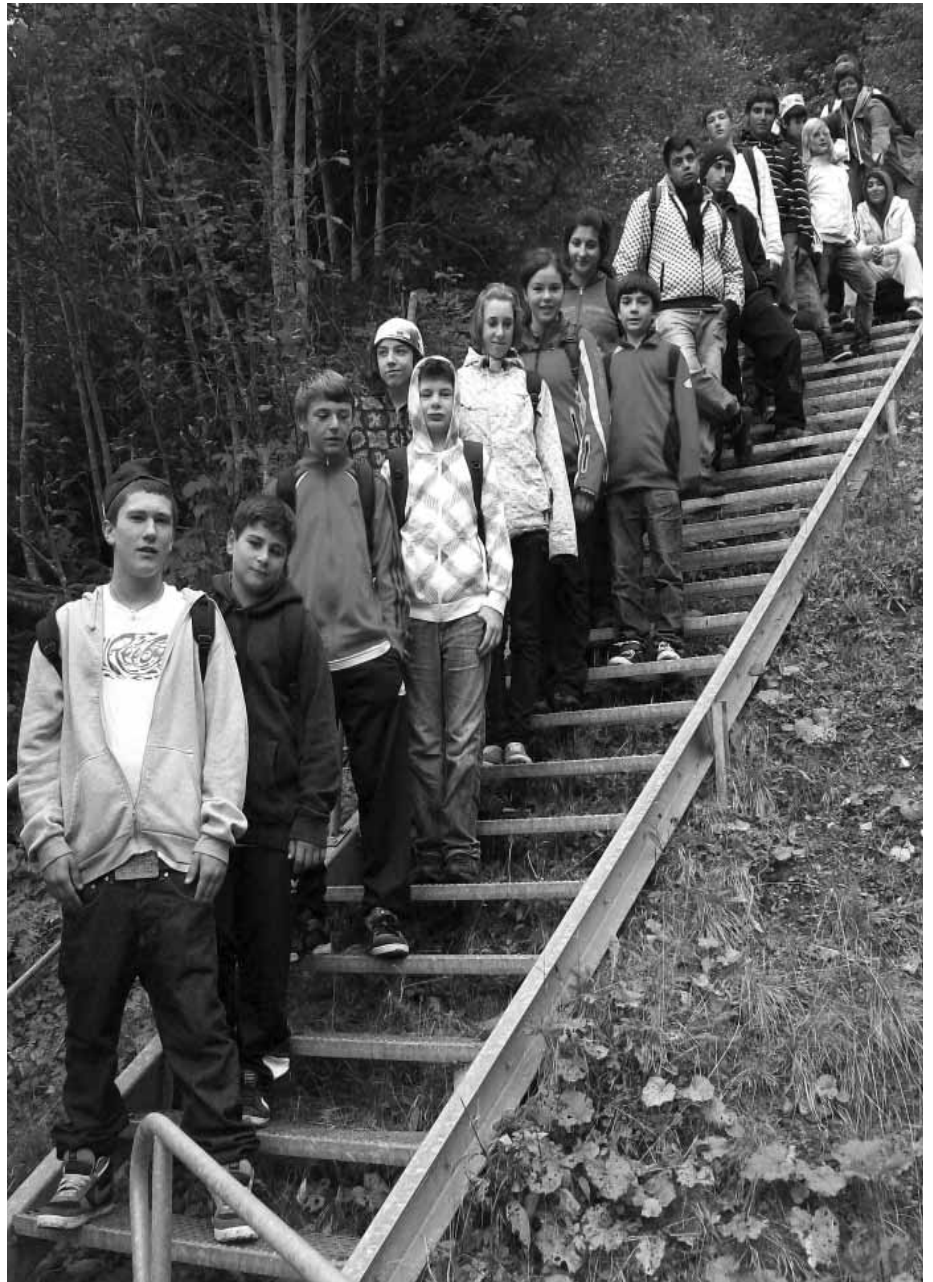
Es gab zunächst keine Klassenbildung. Die Schüler/innen wurden nach Zufallsprinzip in Kleingruppen zu je zehn Personen pro Gruppe eingeteilt. Eine Lehrperson pro Gruppe, die als Coach fungiert, betreute individuell die Schüler/innen. Die sogenannte Kompetenzwerkstatt unterscheidet sich zum klassischen Unterricht in der Form eines Workshops. Interessensprofil, Neigungen, Stärken und Schwächen wurden im Laufe der ersten Woche als Entwicklungsbaum erarbeitet. Die Möglichkeit die verschiedenen Berufsfelder in den zahlreichen Fachbereichen kennen zu lernen, bot der Schnuppertag in den Fachbereichen. Jede Schülerin und jeder Schüler lernte zwei Fachbereiche näher kennen. Es standen die Fachbereiche Holztechnik, Bautechnik, Metalltechnik, Elektrotechnik, Handel Büro, Verkauf, Dienstleistung und Tourismus zur Verfügung. Die Schüler/innen bewarben sich für einen Fachbereich, indem sie sich einer Jury der Fachlehrer stellten.

Alle vier Fachbereichsklassen veranstalteten von Montag, 27.09.2010 bis Dienstag, 28.09.2010 ihre Impulstage. Die Polytechnische Schule Wörgl legt zu Beginn des Schuljahres großen Wert darauf, dass die Klassen zwei Tage fernab der Schule verbringen. Das gegenseitige Kennenlernen zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen wird ermöglicht und beschleunigt. Zudem wird eine positive Kommunikationsbasis zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen aufgebaut und gefestigt. Verschiedene Gruppenspiele und Übungen beeinflussen die Gemeinschaftsbildung und sind ein Beitrag für ein positives Schulklima. Ein vertrauensvolles Miteinander hilft auftretende Konflikte konstruktiver zu lösen.

In der 4. Schulwoche absolvierten die Schülerinnen und Schüler der PTS Wörgl die Schnupperlehre. Vom 4. bis 8. Oktober dieses Schuljahres konnten sie sich so einen Einblick in verschiedene berufliche Tätigkeiten und Abläufe verschaffen. Ziel einer derartigen Realbegegnung ist es, Schülerinnen und Schülern im letzten Jahr ihrer Schulpflicht unmittelbare Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen, ihnen lebens- und berufsnahe Informationen über die Vorgänge in Betrieben und Ausbildungseinrichtungen zugänglich zu machen und sie so bei der Berufswahl zu unterstützen.

Wir möchten uns hiermit bei den vielen Betrieben bedanken, die durch ihre Unterstützung den Jugendlichen eine praxisnahe Berufsorientierung ermöglichen.

Diese Schuleingangsphase wird von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen und von allen Seiten, besonders von den Eltern, gibt es ein positives Echo für die Schule.



Die Klasse C der Polytechnischen Schule verbrachte ihre Impulstage auf der Anton Graf Hütte.

FRAGE RAUM POLITIK Jugendliche befragten Politiker

Bereits zum dritten Mal fand am 19. Mai ein „FrageRaum Politik“ im Spielboden Dornbirn statt. Dieses Projekt wurde vom aha - Tipps und Infos für junge Leute organisiert und ermöglicht es Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren, vier Landespolitikern Fragen zu stellen. Sie konnten sich so eine eigene Meinung über die Politiker und die Landespolitik bilden.

Vor Ort waren je ein Politiker von der ÖVP (Dr. Thomas Winsauer), der SPÖ (Michael Ritsch), den Grünen (Vehide Aydin) sowie der FPÖ (Dieter Egger). Das Besondere an dieser Veranstaltung war die Tatsache, dass keine Wahlen bevorstanden und die Politiker nicht auf ihre gespielte Art für ihre Partei werben mussten. 80 Jugendliche aus dem Raum Dornbirn waren dieses Mal dabei und bombardierten die Politiker mit Fragen. So konnten die Jugendlichen die Politiker über Privates und Politisches ausfragen und alles aus einer anderen Perspektive betrachten. Sechs Schüler aus dem BORG Schoren berichteten anstelle der heimischen Medien von diesem Event. Sie interviewten mehrere Schülerinnen und Schüler und die Moderatoren über das Projekt. Dieses Event fand bei allen Jugendlichen großen Anklang und viele würden es nächstes Jahr wieder besuchen.



Statements der Schülerinnen und Schüler

Onur Orun (16, Dornbirn), Berufsschule

Ich fand diese Veranstaltung super. Ich war schwer beeindruckt, wie offen die Politiker mit uns geredet haben und alle Fragen ehrlich beantwortet haben.

Jatinder Warraich (15, Dornbirn), PTS Dornbirn

Ich fand diesen Vormittag sehr interessant. Mir hat es gefallen, dass man die Politiker über bestimmte Themen ausfragen konnte und nachher die verschiedenen Meinungen vergleichen konnte.

Julia Schwendinger (16, Dornbirn), BORG Schoren

Mir hat der Tag im Allgemeinen sehr gut gefallen, da ich einen guten Einblick in die Politik bekam.

Emil Groß (17, Lauterach), BG Dornbirn

Es war sehr interessant, die Meinung von einem Politiker zu hören und nicht über die Medien, welche oft vieles verdrehen.

Statements der Moderatoreninnen und Moderatoren

Tobias Smodics (17, Bregenz), Gymnasium Blumenstraße

Ich fand es von Anfang an eine lässige Idee und es war auch wirklich ein genialer Vormittag. Ich bin beim Jugendkomitee von Bregenz und kam durch das aha zu dieser Veranstaltung. Es ist das erste Mal, dass ich dieses Event moderiere und auf Nachfrage würde ich es sicher wieder machen.

Flora Fessler (17, Lauterach), Gymnasium Blumenstraße

Ich fand diesen Vormittag sehr gelungen, da ich sehr politisch interessiert bin. Ich kam auch durch das Jugendkomitee zum „ich bin wählerisch – Event“ und habe es letztes Jahr schon moderiert. Ich würde mich auch sehr freuen, wenn ich dieses Angebot wieder bekommen würde und erneut moderieren könnte.

Bericht und Fotos: Dipl. Ing. Werner Rusch, PTS Dornbirn

Aktion Dialog in der PTS Gmunden

Die zahlreichen Anmeldungen zum diesjährigen Aktion@Dialog des Jugend-Referates des Landes OÖ waren auch heuer wieder enorm. Die Schülerinnen und Schüler, die in zwei Einheiten in die Rolle des Lehrers schlüpften, haben mit großem Engagement wissbegierigen Seniorinnen und Senioren die Türen zur Welt des Internets ein wenig geöffnet. Unter der Leitung von HOL Christine Korn, verrieten die jungen Lehrmeister/innen Tipps und Tricks für die erfolgreiche Nutzung des World-Wide-Web im Alltag. Ob Reiseplanungen mit der Bahn bzw. dem Auto, Reisebuchungen in Urlaubsländer, Fotobearbeitungen, Informationen rund um E-Mails oder Informationssuche zu einem bestimmten Thema, die Jugendlichen waren genauso begeistert, wie die „Junggebliebenen“.



Bericht und Fotos: PTS Gmunden

PTS-SCHÜLER SCHWEISSEN!

Zwölf Schüler der PTS-Gmunden absolvierten einen mehrtägigen Schweißkurs im WIFI-Vöcklabruck.

Die Schüler lernten dabei die Grundlagen des Autogen-, Elektro- und Schutzgasschweißens kennen. Dipl.-Päd. Anton Mayrhuber zeigt sich begeistert: "Unsere Burschen profitieren enorm durch diese Zusatzausbildung!"

Herzlichen Dank an die Gmundner Soroptimisten, die unseren Schülern den tollen Schweißkurs ermöglicht haben!"

Bericht und Fotos: PTS Gmunden



POLYTECHNISCHE SCHULE

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

